

Kongo-Brazzaville

République du Congo

Letzte Bearbeitung 02.03.2023

Republik Kongo, auf der Grundlage einer Präsidialverfassung von 2002. Die Revision von 2015 führte das Amt des Regierungschefs wieder ein, und erweiterte die Amtszeit des Präsidenten auf drei Perioden; 2017 wurde die Abgeordnetenzahl der beiden Häuser erhöht.

Drei Bürgerkriege beendeten in den 1990er Jahren den Versuch, mittels einer nationalen Verfassungskonferenz zu demokratischen politischen Verhältnissen zu finden. Die Auseinandersetzungen brachten 1997 die – erneute – militärische Machtübernahme durch den früheren Staatschef Sassou-Nguesso.

Präsident: Denis SASSOU-NGUESSO (1997-, zuletzt 2021 zum 3. Mal mit 88,4% Zustimmung gewählt)

frühere Staatschefs: Fulbert YOULOU (1960-1963), Alphonse MASSAMBA-DEBAT (1963-1968), Marien NGOUABI (1968-1977), Yhombi OPANGO (1977-1979), Denis SASSOU-NGUESSOU (1979-1992), Pascal LISSOUBA (1992-1997)

Unabhängig seit 15.8.1960; Parlament mit zwei Kammern: Nationalversammlung (151 Abgeordnete) und Senat (72 Sitze) Bei Parlamentswahlen im Juli 2022 vergrösserte der PCT (*Parti Congolais du Travail*, die frühere Einheitspartei) des Präsidenten mit 112 Mandaten seine Mehrheit deutlich; UPADS (*Union panafricaine pour la démocratie sociale*, Pascal Tsaty Mabiala) erhielt 7 Abgeordnete, UDH-Yuki (*Union des Démocrates Humanistes*) 7, MAR (*Mouvement Action et Renouveau*) 4; 11 weitere Parteien, darunter der MCDDI (*Mouvement congolais pour la démocratie et le développement intégral*) erhielten 1 oder 2 Sitze; 6 Unabhängige

Die 72 Mitglieder des Senats werden von regionalen Kammern nominiert; der PCT erreichte 2017 46 Sitze.

342.000 km² gross; 5,54 Mio. Einwohner (2022); Bevölkerungsdichte 16,2. 70% der Bevölkerung leben in Städten, vor allem in und um Brazzaville bzw. Pointe-Noire. Zuwachsrates: 2,34%.

Hauptstadt: Brazzaville (2,63 Mio. Ew. 2022)

Andere grosse Städte: Pointe-Noire (1,33 Mio. Ew. 2022) ist der Hafen des Landes - seine Bevölkerung hat sich durch die Flüchtlinge aus der DR Kongo und Zentralafrika in den letzten Jahren verdoppelt; Loubomo, N'Kayi, Mossendjo, Owando

Währung: Franc CFA; 100 F CFA = 0,15 € (1 FF) / 0,16 CHF

Offizielle Sprache: Französisch.

Landessprachen: Kikongo, Lingala, Kiteke, Mbochi, Echira etc. Etwa 95% der Bevölkerung sprechen Bantusprachen. Zur Kongo-Gruppe gehören Kikongo (40%), Teke 17%, Mbochi 13%. Lingala erfüllt neben Varietäten des Kikongo (wie Kituba) die Funktion einer Verkehrssprache.

Wirtschaft:

Dominierend ist die Erdölproduktion (2020 machte Öl 55% des BIP, 85% der Exporte und 80% der Staatseinnahmen aus); dazu kommen Diamanten (4%) und Holz. Zucker, Kaffee, Kakao und Erdnüsse gehen auch in den Export. 31,1% des Bodens sind landwirtschaftlich nutzbar; über 64,3% sind Wald. die Agrarproduktion trägt nur 4% zum BIP bei.

Kennzahlen 2021: BIP 13,37 Mrd. US-\$; die Wirtschaft schrumpfte 2021 um 2,2%, Auslandsverschuldung 2020: 6,85 Mrd. US \$, Inflation: 2%; Exporte in der Höhe von 7,77 Mrd. US-\$ standen 2020 Importen von 2,76 Mrd. US-\$ gegenüber;

Die politische Krise seit Anfang der 1990er Jahre brachte eine deutliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage. Staatseinnahmen wurden teilweise im Voraus für Kredite verpfändet. Verschuldung, hohe Kosten für den Wiederaufbau nach dem Bürgerkrieg und die sozialen Kosten der Privatisierung, wie sie von den internationalen Gebern gefordert wurden, belasteten das Land. Nach einer kurzen Erholung kamen ab 2010 neue Krisen, die in Verbindung mit Korruption und Unterschlagungen die Verschuldung erhöhten und die Regierung zwangen, die Staatsausgaben zu halbieren. Der Preisverfall bei Öl und zuletzt die Corona-Pandemie hatten 2020 ein Schrumpfen der Wirtschaft zur Folge.

Die hohe Zahl der städtischen Bevölkerung macht die Versorgung mit Lebensmitteln zu einem der wichtigsten Probleme der Wirtschaft. Seit der Unabhängigkeit geht die landwirtschaftliche Produktion zurück, sowohl bei Lebensmitteln für den lokalen Verbrauch als auch bei Exportprodukten; 90% der Anbauflächen werden nicht genutzt. Verstaatlichung und forcierte Um- und Wiederansiedlung von Bauern wirkte sich hemmend auf die Produktion aus. Grundnahrungsmittel: Maniok.

Corona und der Verfall der Ölpreise brachte das Land in eine Krisensituation: 2021 lebten 52% der Bevölkerung unter der Armutsgrenze.

Trotz seiner zeitweiligen ideologisch-politischen Ausrichtung auf das sozialistische Lager blieben Frankreich und andere EU-Staaten, sowie die USA und Gabun wichtige Wirtschaftspartner. China ist heute nicht nur ein starker Handelspartner, sondern der wichtigste Kreditgeber und unterstützt den amtierenden Präsidenten gegen die nationale Opposition. Für die Nachbarländer ist der Kongo vor allem ein wichtiges Transitland. Da vor allem das Hinterland (Waldgebiet) unter der schlechten Infrastruktur leidet, war seine Entwicklung Schwerpunkt der Wirtschaftspläne. Eine hohe Einschulungsquote kontrastiert mit sehr niedrigen Ausgaben für diesen Bereich.